Der Mensch im Vordergrund

Vernissage der Toninstallation «ungehört» am Donnerstag, 15. September

Zum Jubiläumsfest der Kanti Wohlen startet die Toninstallation «ungehört». Während zwei Wochen können aktuelle Schüler, Ehemalige der Schule und andere Interessierte in der Mediothek in ihre Vergangenheit und die Zeit an der Schule eintauchen.

Seit 50 Jahren gibt es die Kantonsschule Wohlen. In dieser Zeit wurde sie von zahlreichen Schülerinnen und Schülern besucht. Mit der Toninstallation «ungehört» rückt Lehrer Martin Steiner ihre Geschichten in den Vordergrund.

«Bei der Toninstallation rücken die einzelnen Personen in den Vordergrund. Das Soziale, der Mensch steht im Mittelpunkt», so Projektleiter Martin Steiner. Der jetzige Lehrer und ehemalige Schüler der Kanti Wohlen betont, dass auch ein Teil seiner Geschichte an dieser Schule geschrieben wurde. Die Schule hinterlässt Spuren bei den Personen und die Personen ebenso an der Schule. «Die Jahre an der Kanti sind eine Pionierzeit. Man wird entscheidend geprägt. Es beginnt eine intensive Zeit der Selbstfindung.»

Martin Steiner vor der Mediothek. Bald wird sie umdekoriert für die Toninstallation. Bild: jl

Eine Insel für jedes Jahrzehnt

Um den Ehemaligen eine Gelegenheit zu geben, in Erinnerungen an diesen Lebensabschnitt einzutauchen, wurde die Toninstallation kreiert. Der Eingang der Mediothek wird in eine Leinwand gekleidet. An diese wird eine Menschenmenge projiziert. «Wir haben aktuelle Schüler gefilmt für diese Projektion. Man betritt die Mediothek mit einer anonymen Menschenmenge. Jeder dieser anonymen Menschen hat aber eine Geschichte», erklärt Steiner.

In der Mediothek selbst stehen fünf Kabinen. Von den 60er-Jahren bis zu den 2000ern für jedes Jahrzehnt eine. Die Kabinen sind semitransparent. «Man sieht von aussen, dass da etwas drin ist, muss aber reingehen für das gesamte Erlebnis.» In den Kabinen befinden sich zeitgeschichtliche Objekte, beispielsweise Möbel aus dem jeweiligen Jahrzehnt. «Die Einrichtung steht auch für eine gewisse Prägung und Erfahrung. Wenn man den Stoff eines Manchestersofas spürt, weckt das Erinnerungen. Die Möbel stehen für eine Art geistiger Möblierung.» Per Telefon kann man in den Kabinen den «Draht zur Vergangenheit» wiederherstellen. Mit einem Telefonhörer kann man Geschichten ehemaliger Schüler lauschen.

> **«Den Blick schärfen auf das Wesentliche**
> *Martin Steiner, Initiant*

14 Ehemalige haben sich an diesem Projekt beteiligt. Pro Jahrzehnt drei bis vier Personen. Martin Steiner hat viel Zeit in das Projekt investiert. «Pro Person musste man mit den Aufnahmen und allem, was dazugehört, zwei Arbeitstage investieren. Und das ist nur der Inhalt der Toninstallation.» Die Geschichten drehen sich nicht um Schulstoff, sondern um das Leben an der Schule, die soziale Komponente. «Die Toninstallation schärft den Blick für das Wesentliche an einer Schule. Man erfährt, was den Menschen aus dieser Zeit geblieben ist. Dafür muss man sich Zeit nehmen, sich hinsetzen und zuhören.» Die Aufnahmen dauern zwischen sieben und 25 Minuten. Steiner ist es wichtig, dass man dabei Wesenszüge der einzelnen Personen kennenlernt. «Menschen verkümmern, wenn sie sich nicht mitteilen können. Man bemerkt das oft bei Sterbenden, dass sie noch zu Ende erzählen müssen.» *--jl*

Vernissage: Donnerstag, 15. September, 20 Uhr. Die Ausstellung ist anschliessend geöffnet bis zum 30. September, jeweils während den Schulzeiten sowie am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Eintritt frei.

Parteien stehen hinter dem Projekt

FDP und CVP sagen Ja zur Erneuerung der Badi und zum Neubau der Eisbahn

Die FDP-Ortspartei Wohlen beschliesst an ihrem Parteitag im Restaurant Eisbahn einstimmig die Ja-Parole zu den beiden Abstimmungsvorlagen. Auch bei der CVP ist der Fall klar. Für beide Parteien handelt es sich um wegweisende Entscheide.

Urs Meier, Präsident der Genossenschaft Eisbahn, und Patrick Amstutz, Finanzchef der Genossenschaft Eisbahn, präsentierten den anwesenden Mitgliedern der FDP Wohlen beide Abstimmungsvorlagen vom 25. September. Daneben bot sich den Mitgliedern die Möglichkeit, die maroden Strukturen direkt vor Ort zu besichtigen und sich damit selbst von der Notwendigkeit einer Erneuerung der Anlagen zu überzeugen.

In der anschliessenden Diskussion waren daher beide Vorlagen unbestritten. Umso mehr, weil beide Referenten eindrücklich aufzeigen konnten, dass nicht nur dringender Handlungsbedarf besteht, sondern die vorliegenden Projekte auf einer soliden und durchdachten Planung beruhen, welche der Wohler Bevölkerung einen echten Mehrwert für die Zukunft bringen wird.

Die FDP tagte vor Ort und erhielt bei einem Rundgang einen guten Einblick über die maroden Strukturen auf der Eisbahn. Bild: Archiv

Wohlen für künftige Generationen noch attraktiver machen

Das Verdikt fiel in beiden Fällen klar und deutlich aus: Die FDP-Ortspartei Wohlen unterstützt beide Vorlagen einstimmig und freut sich darüber, dass ihre Initiative «Jetzt isch d Badi dra» damit endlich vors Volk kommt. Sie ist überzeugt, dass mit den zur Abstimmung gelangenden Projekten eine langfristige Verbesserung der mittlerweile prekären Situation erzielt werden kann. Die sanfte Erneuerung der Schwimmanlage sowie der Bau einer überdeckten Eisfläche entsprechen dem Zeitgeist und erhalten respektive erweitern das Wohler Sportangebot in einem sinnvollen Masse. Die FDP ruft die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dazu auf, beide Vorlagen anzunehmen.

Präsident Samuel Keller erklärt: «Ein Ja zu beiden Projekten ist ein Muss. Das Konzept Sportpark Bünzmatt überzeugt und hilft mit, Wohlen für künftige Generationen noch attraktiver zu machen.» Fraktionspräsident Jan Severa meint: «Die grosse Zustimmung im Einwohnerrat hat gezeigt, das dieses Projekt mehrheitsfähig ist. Es berücksichtigt sowohl die finanzielle Lage von Wohlen als auch die sportlichen Anforderungen und verdient daher unsere Unterstützung. Das ist Standortmarketing erster Güte.»

CVP: Weiterführen eines beliebten Angebotes

Auch am Parteitag der CVP Wohlen im Chappelehof standen die kommunalen Abstimmungsvorlagen im Zentrum. Zunächst wurden die beiden Vorlagen – der Neubau einer Eishalle und die Sanierung des Schwimmbads Bünzmatt – durch Vizeammann Paul Huwiler im Detail vorgestellt und unter den Mitgliedern der CVP Wohlen diskutiert. Die abschliessende Parolenfassung war eindeutig: Die Parteibasis der CVP Wohlen sprach sich einstimmig für den Neubau einer Eishalle und für die Sanierung der Badi aus und empfiehlt der Stimmbürgerschaft, ein doppeltes Ja in die Urne zu legen.

In der Diskussion wurde die hohe Priorität der beiden Projekte für die Gemeinde Wohlen und die Untrennbarkeit der separaten Kreditvorlagen unterstrichen. Durch die Erneuerung und Schaffung dieser modernen Sport- und Freizeitanlagen für das Dorf und die Region wird die Attraktivität der Gemeinde markant gesteigert. Gleichzeitig beschränkt man sich auf das Wesentliche, nützt im Betrieb der beiden Anlagen die vorhandenen Synergien und belastet die Gemeindekasse in absolut vertretbarem Masse.

Mit einem doppelten Ja wird die Weiterführung eines äusserst beliebten Sport- und Freizeitangebotes über die nächsten Jahrzehnte gesichert. Und das zu einem äusserst vorteilhaften Preis. *--red*

STROHFÜÜR

*Da sind wir aber froh: «In der Geschäftsleitung des Sternensaals wurde beschlossen, bei der Sparte Verkauf und Vertrieb **das Du weiter zuzulassen**», lesen wir im Begleitbrief zum neuen Programm des Kulturveranstalters. Und dies – hoppla – trotz grosser Strukturreform. Hintergrund dazu: Bisher lief der Vorverkauf für die Anlässe des Sternensaals über den benachbarten CD-Shop «Get wild». Und dort war der Inhaber für alle einfach der Olly. Jetzt kann man die Tickets im «Blindalley» beziehen. Auch da werden die beiden Inhaber immer mit Du angesprochen. Nur die Namen muss man anpassen. Statt «Hoi Olly» eben «Hoi Sven» oder «Hoi Fabian». Aber das Du bleibt.*

---

*Die Geschäftsleitung des Sternensaals ist froh um die neue Lösung. Und sie ist überzeugt davon. Die Besitzer des Skate- und Snowboardladens sind sowas von flexibel und unkompliziert, dass der Sternensaal-Kundschaft das sperrige Sie im Hals stecken bleibt. «Alles ist sowieso auf Englisch und damit **von You zu You**», schreibt Hans Melliger in seinem obligaten Bettelbrief. Zudem schaffe das Du eine gewisse Kundennähe, was sich hoffentlich positiv auf die Verkaufszahlen auswirken wird. Melliger ist jedenfalls begeistert von dieser Umstellung. Und zwar so sehr, dass er im Brief fast die Bitte nach finanzieller Unterstützung vergessen hat. Im PS folgt sie dann doch noch. Indem Melliger darauf hinweist, dass zwar die Vorverkaufsstelle ändert, die Bank- und Postkontoverbindungen aber gleich bleiben. Elegant gelöst, einmal mehr.*

---

*Zufall? Oder vielleicht Absicht? Letzte Woche legte der Gemeinderat die Kreditabrechnung für den Gestaltungsplan Isler-Areal vor. Diese Woche nun teilt die IG Oase Islerareal mit, dass sie die **nötigen Unterschriften** für ihre Volksinitiative zusammenhat. Die Initiative fordert, dass das Areal der Wohler Bevölkerung zeitnah als Ort der Begegnung und der Naherholung zugänglich gemacht werden soll. Zudem soll deshalb von einem Verkauf des Areals und der geplanten Überbauung während der nächsten 10 Jahre abgesehen werden. Die Unterschriften werden nächste Woche übergeben. Die unendliche Geschichte rund um das Isler-Areal wird also mindestens noch ein weiteres Kapitel erhalten.*

---

*Ein Ziel haben die Initianten jetzt schon erreicht. Obwohl der Gestaltungsplan schon seit drei Jahren rechtsgültig ist und auch bereits mögliche Investoren bei der Gemeinde vorstellig geworden sind, ist das Land noch immer unbebaut. Davon profitiert vor allem einer: der **Güggeli-Verkäufer**, der mit seinem Fahrzeug jeweils dort haltmacht. Doch seine Poulets mögen noch so fein sein – das Isler-Areal ist zu wertvoll und hat schon zu viel Geld gekostet, als dass man es nur als Verkaufsfläche für Güggeli nutzen sollte.*

---

*Weiter für viel Furore sorgt der Wohler Filmcutter Kaya Inan. Wegen seiner exzellente Arbeit beim Dokumentarfilm «Above & Below» wurde er für den diesjährigen **«Bild-Kunst Schnitt Preis** im Bereich Dokumentarfilm» nominiert. 1999 ins Leben gerufen, wird der Schnitt-Preis jährlich für die jeweils beste Editoren-Leistung verliehen. Inan wurde mit vier weiteren Cuttern nominiert. Das Festival und die Preisverleihung finden Ende Oktober in Köln statt. Wir drücken die Daumen.*

Chregi Hansen